

INHALT

1. Teil

GLAUBENSINTERPRETATION UND IHRE KRITERIEN

EINLEITUNG	9
1. Kapitel	
ALLGEMEINE VORAUSSETZUNG: DER ERFAHRUNGSKONTEXT UND DER DOXOLOGISCHE WERT DES GLÄUBIGEN SPRECHENS	13
I. Die Relation zu erlebten Erfahrungsinhalten als Kriterium für die Bedeutung theologischer Interpretationen	13
II. Der primär doxologische Charakter authentisch-theologi- scher Interpretationen	17
2. Kapitel	
SPRACHANALYSE, HERMENEUTIK UND THEOLOGIE	20
Sprachanalytische und hermeneutische Kriterien	20
I. Strukturalismus oder strukturelle Sprachanalyse und theolo- gische Hermeneutik	23
II. Phänomenologische Sprachanalyse und theologische Herme- neutik	27
III. Die logische und linguistische Sprachanalyse und die theologische Hermeneutik	34
IV. Die Sprachontologie und die theologische Hermeneutik . .	39
V. Nachbetrachtung: Das hermeneutische Problem des Verste- hens und das sprachanalytische Problem des Sinns	44
3. Kapitel	
THEOLOGISCHE KRITERIEN. DER »RECHTE GLAUBE«, SEINE UNSI- CHERHEITEN UND SEINE KRITERIEN	48
I. Grundlegende theologische Normen	50
A. Der christliche Glaube gibt zu denken	50
B. Das Problem des Glaubenspluralismus	53
II. Kriterien für die Kontinuität im rechten Glaubensverständnis	59
A. Kriterium der »proportionalen Norm«: Normierung durch die proportionale Beziehung zwischen den Inter- pretationsmodellen und dem »interpretandum«	63

B. Kriterium der christlichen Orthopraxie	68
C. Kriterium der Bejahung einer neuen Interpretation durch die »Gemeinde Gottes« als Trägerin der aktualisierenden Interpretation	75
III. Die Funktion des kirchlichen Lehramtes bei der Beurteilung dieser Kriterien	78

4. Kapitel

DAS KORRELATIONSKRITERIUM. CHRISTLICHE ANTWORT AUF EINE MENSCHLICHE FRAGE?	83
I. Neuformulierung der menschlichen Frage nach Gott	84
II. Probleme im Zusammenhang mit der Korrelation zwischen dieser menschlichen Frage und der christlichen Antwort	89
III. Die universale Gültigkeit des christlichen Sprechens von Gott ist indirekt zu erfahren	96
A. Negative Dialektik	96
B. Positive »partielle Sinnerfahrungen« mit ihrer impliziten Frage nach letztem Sinn	99
IV. »Begründete Erwartung«	101

2. Teil

AUF DEM WEG ZU EINER KRITISCHEN ERWEITERUNG DER HERMENEUTIK

5. Kapitel

DIE HERMENEUTISCHE THEOLOGIE IN KORRELATION ZU EINER KRITISCHEN GESELLSCHAFTSTHEORIE	114
I. Kritische Geschichts- oder Gesellschaftstheorie	114
A. Einleitende Begriffe	114
B. Hauptlinien der neuen »kritischen Geschichts- oder Gesellschaftstheorie«	125
II. Kritische Theorie und theologische Hermeneutik	138
A. Vorausgehende kritische Bemerkungen und vorläufige Konfrontation	139
B. Theologie in Korrelation zu einer kritischen Theorie	150
Personenregister	172
Sachregister	173